

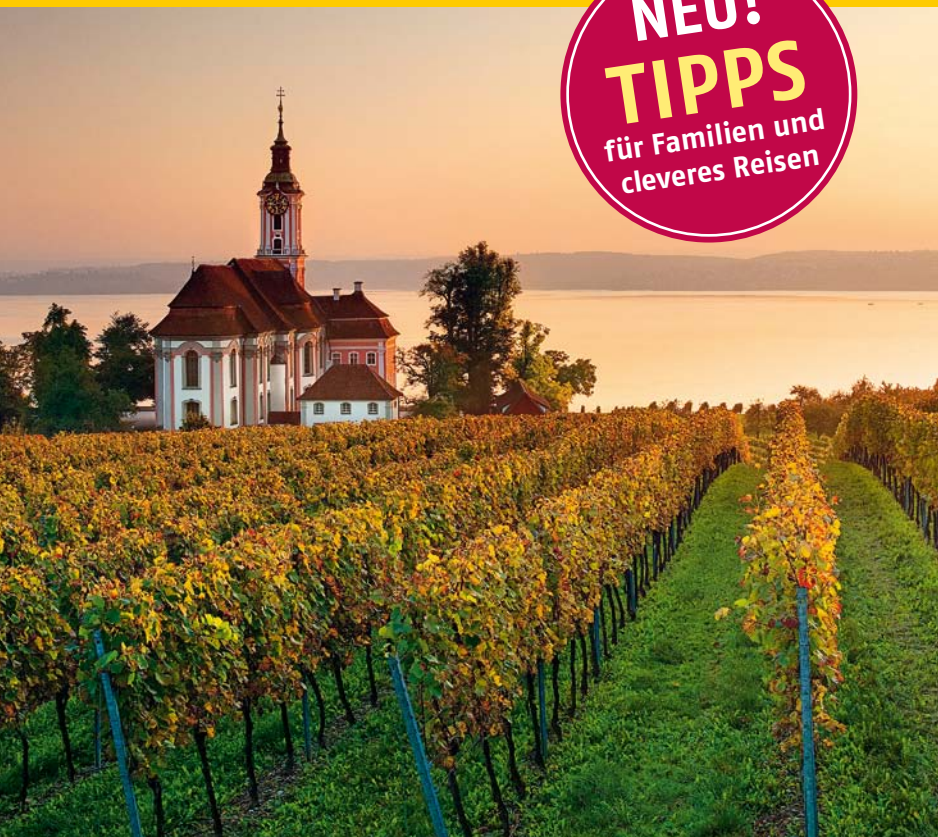
ADAC

Reiseführer *plus*

BODENSEE

Kirchen • Schlösser • Stadtbilder • Aussichtspunkte
Museen • Wanderungen • Hotels • Restaurants

NEU!
TIPPS
für Familien und
cleveres Reisen



plus praktische Maxi-Faltkarte für unterwegs!

ADAC

Reiseführer

Bodensee

Kirchen • Schlösser • Stadtbilder • Aussichtspunkte
Museen • Wanderungen • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Marianne Menzel



Intro

Bodensee Impressionen 6

Ein See für alle Jahreszeiten

8 Tipps für cleveres Reisen 12

Radeln, Sennen, Masken shoppen

8 Tipps für die ganze Familie 14

Surfen, Rutschen, im Heubett schlafen

Unterwegs

Rund um Konstanz – alte Kunst und junges Gemüse 18

1 Konstanz 18

Entlang der Konstanzer Bucht 18
Stein gewordene Architektur-
geschichte – das Münster 19
Vom Münsterplatz nach Süden 20
Jan Hus, ein weidendes Ren und
Erlebnisse rund ums Wasser 22
Villen, Bäder, Frühgeschichte 23
Im Grünen studieren und
wohnen 23

2 Insel Mainau 25

3 Allensbach 27

4 Insel Reichenau 28

St. Georg – Kleinod uralter
Malereien 30
Das Münster im Zentrum der Insel 31
St. Peter und Paul – die Dritte im
Bunde 31

5 Öhningen 33

Kattenhorn, Wangen 33

6 Gaienhofen 34

Hemmenhofen 34
Horn 35

7 Radolfzell 35

Moos, Iznang 37

8 Singen am Hohentwiel 38

Schloss Langenstein 39

Das schweizerische Bodenseegebiet – tosende Wasser, ein Rokokotraum und Gipfelglück 41

9 Schaffhausen 41

Stadtbummel 41
Ungezähmte Wassermassen 42

10 Diessenhofen 43

Gailingen, Büsingen 44

- 11** Stein am Rhein 44
- 12** Steckborn und Berlingen 47
- 13** Schloss Arenenberg 49
- 14** Ermatingen und Gottlieben 50
- 15** Kreuzlingen 52
Bernrain, Lipperswil 52
- 16** Romanshorn 53
Uttwil 53
Kesswil 54
- 17** Arbon 54
Stachen, Mammertshofen 55
- 18** Rorschach 55
Goldachtobel, Altenrhein 56
Naturschutzgebiet Rheinspitz 57
- 19** Heiden 57
- 20** St. Gallen 58
Ideal nach Maß – die Kathedrale 58
Raumwunder Stiftsbibliothek 60
Schmale Gassen, hübsche Häuser 62
Allee der Musentempel 63
Bratwurst, Miró und Murmeltier 63
- 21** Säntis 65

Das österreichische Bodenseegebiet – wenig See und eine eigenwillige Bergwelt 67

- 22** Bregenz 67
Durch die Unterstadt 68
Hügelauflauf, hügelab 68
Am See entlang zur Abtei Mehrerau 69
Hard, Lustenau 70
Rheindelta 70
- 23** Pfänder und Gebhardsberg 71
- 24** Schwarzenberg 73
Bödele, Hittisau 73
- 25** Bezau und Bizau 74
- 26** Dornbirn 75
Ebnit, Gütle, Rappenlochschlucht, Alploch, Maria Bildstein 76
- 27** Hohenems 76

Obersee und Überlinger See – Obst und Wein am sonnigen Nordufer 78

- 28** Lindau 78
Vom Hafen zum Reichsplatz 79
Schmucke Fassaden und Kirchen 80
Fresken, Stadtmauern und Villen 81
- 29** Wasserburg 84
Nonnenhorn 84
- 30** Kressbronn 85
- 31** Langenargen 86
- 32** Eriskirch 88





- 33** Friedrichshafen 89
- 34** Hagnau 91
Kippenhausen 91
Immenstaad 92
- 35** Meersburg 93
Unterstadt – Alte Burg 93
Oberstadt – Neues Schloss 95
Museen und Altstadtgassen 96
- 36** Uhltingen-Mühlhofen 98
- 37** Birnau 99
- 38** Überlingen 101
Prächtige Schnitzwerke 102
Spurensuche 102
Bamberg, Goldbach 104
- 39** Sipplingen 105
- 40** Bodman-Ludwigshafen 106

Im grünen Hinterland – prunkvolle Schlösser und heimelige Reichsstädte

109

- 41** Heiligenberg 109
- 42** Salem 111
Affenberg 113
- 43** Markdorf 114
Bermatingen, Baitenhausen 114
- 44** Ravensburg 115
Stadt des Mittelalters 116
Museumsviertel 116
Meckenbeuren, Waldburg,
Kloster Weißenau 117
- 45** Weingarten 118
- 46** Tettnang 120
- 47** Wolfegg 123
- 48** Kißlegg 125
- 49** Wangen 126
- 50** Isny 127

Bodensee – die schönsten Wander- und Radtouren

- Durch meterhohes Schilf 24
- Auf Schusters Rappen: Schlösser
und Naturdenkmäler 27
- Hügel, Wald und Wiesen: der Thurgauer
Seerücken 48
- Bodensee-Radweg 53
- Per Pedes, Zahnradbahn und Schiff –
Rundreise über dem See 57
- Bergwandern um Mellau und Bezau 74
- Rappenloch und Karren bei Dornbirn 76
- Geologie und Minnesang bei
Ludwigshafen 106
- Am Eistobel in die Erdgeschichte 129

Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de

Bodensee Kaleidoskop

- Die schöne Imperia 20
- Ein Hamburger auf Wohnungssuche 33
- Pfahlbauten 34
- Ein Egli kommt selten allein 50
- Im Kuh- und Käseland – das Appenzell 64
- Bregenzer Festspiele 67
- Der Bregenzerwald 73
- Schubertklänge in bezaubernder Landschaft 77
- Wo die wilden Kerle hausen 88
- Philologische Bohnenhülsen 96
- Etymologisches vom Bodensee 107
- Wenn der Besen gesteckt ist 115
- Gaumenfreuden pur: herzhaft und spritzig 135

Karten und Pläne

- Bodensee vordere Umschlagklappe
- Konstanz hintere Umschlagklappe
- St. Gallen 60
- Bregenz 68
- Lindau 81

Service

Bodensee aktuell A bis Z

131

- Vor Reiseantritt 131
- Allgemeine Informationen 131
- Anreise 133
- Bank, Post, Telefon 133
- Einkaufen 134
- Essen und Trinken 134
- Feiertage 135
- Festivals und Events 135
- Klima und Reisezeit 136
- Kultur live 137
- Nachtleben 137
- Sport 137
- Statistik 138
- Unterkunft 138
- Verkehrsmittel 139

Register

141

- Impressum 143
- Bildnachweis 143



Bodensee Impressionen

Ein See für alle Jahreszeiten

Ob im Frühling, wenn die Wiesen blühen und die Obstbäume mit ihrem rosaweißen Blütenmeer dem weiten Wasserpiegel Konkurrenz machen, oder im Sommer, wenn man baden oder segeln kann und die Dampfer der Weißen Flotte über das fast endlose Wasserblau gleiten, ob im Herbst, wenn der Wald mit rotbuntem Laub prunkt und der Wein gelesen wird – selbst wenn Nebel den See einhüllt und silbrig-graue Wolken einen Vorhang vor die Bergkulisse schieben –, oder im Winter, wenn es die Skifahrer auf die Pisten zieht und der Alpenkranz um den See weiß überzuckert glänzt: Die Kenner lieben ihren See zu jeder Jahreszeit.

Wanderer und Radfahrer bevorzugen Frühjahr und Herbst, was auch den Vorteil hat, dass manche Orte am See nicht so überlaufen sind wie zur Ferienzeit im Hochsommer. Denn der Bodensee ist ein beliebtes Reiseziel – nicht nur für Wassersportler und Naturliebhaber, sondern auch für Kunstinteressierte und Feinschmecker. Hier findet sich alles, was Ferien zum Vergnügen macht: Strände und Städte, Täler und Berge, Schlösser und Klöster, reizvolle Wanderwege und alpine Klettertouren – sowie als kulinarische Zugabe Spitzenrestaurants, die die Früchte

des Landes, Wein und Fisch, ebenso stilvoll wie delikat servieren.

Reiches Kulturland

Deutschlands größter See liegt im Dreiländereck und ist vor der gewaltigen Kulisse der Alpen in eine fruchtbare Gartenlandschaft eingebettet. Am Bodensee fasziniert immer wieder die Vielfalt dieses Bauernlandes und der Reichtum





einer über Jahrhunderte gewachsenen Kulturlandschaft. Erst haben die mächtigen Klöster, dann die handelstüchtigen freien Reichsstädte die Geschiecke am See bestimmt. Tausend Jahre lang war die politische Landkarte bunt gescheckt. Wohl nirgendwo sonst reist man so häufig und schnell durch drei Länder.

Oben: Fröhlich bunt und bilderreich sind die Häuser in Stein am Rhein

Unten: Weit und breit – die besten Blicke auf See und Alpenpanorama bietet auf dem Ausflugsschiff die erste Reihe

Links: Apfelblüte – früher als anderswo in Deutschland verzaubert der Frühling die Landschaft am Bodensee

Noch heute sieht, fühlt und schmeckt man die verschiedenen Traditionen. Badisch, schwäbisch, bayerisch, österreichisch und schweizerisch – die Länder und Landschaften haben alle ihr ganz eigenes Gepräge, von der Sprache über den Häuserbau bis zu den Kochrezepten. Es ist paradox: Der See trennt und verbindet gleichzeitig.

Kunst und Natur im Einklang

Schier unbegrenzt sind die Ausflugsmöglichkeiten. Wo auch immer man Quartier nimmt – alle Ziele liegen in Reichweite, sind ein Tages- oder Halbtagesausflug. Es gibt kaum eine andere Region in Europa, in der so viel Sehens-



wertes so nah beieinander zu entdecken ist. Wenn jemand auf den Spuren reicher Patrizier wandeln will: Die freien Reichsstädte Lindau, Wangen, Ravensburg oder Überlingen laden zum Shopping in romantischen alten Straßen ein. Wer Barockes liebt, folgt den grünen Schildern mit dem kleinen Putto, die den Kunstfreund zu den Höhepunkten der **Oberschwäbischen Barockstraße** führen: nach Weingarten, St.Gallen oder zur Birnau. Pracht und Macht der Klöster, die einst das Leben am See bestimmten, kann man noch heute in Salem oder auf der Reichenau erahnen. Die Zeit trutziger Ritter wird auf der stolzen Meersburg lebendig, adliges Leben der Renaissance auf Schloss Heiligenberg. Wer auf den Spuren von Kaisern und Königen reisen will, für den sind Konstanz und Lindau lohnende Ziele, oder Arenenberg, Sommersitz des französischen Kaisers Napoleon III. – wie es Langenargen und Friedrichshafen für die württembergischen Könige waren. Bedeutende Künstler ha-



ben am See gelebt und gearbeitet: **Jörg Zürn**, der den beeindruckenden Hochaltar im Überlinger Münster schuf, ein Meisterwerk an der Schwelle zum Manierismus; **Balthasar Neumann**, der das repräsentative Treppenhaus der Meersburger Residenz entwarf; **Joseph Anton Feuchtmayer** (Feichtmayer), das vielseitige Genie des Rokoko, das mit der Birnau eines der Wahrzeichen am Bodensee schuf.



Oben: Jörg Zürn hat sich im prächtigen Überlinger Altar selbst als Hirte dargestellt
Links: Farb- und formschön ist sogar der Kohl im Blumen-Dorado Mainau
Unten: Opulent sind die Schnitzereien in der Kapelle von Schloss Heiligenberg, 1586
Rechts: Bilderbuch-Erlebnisse garantiert – beim Bummel im mittelalterlichen Meersburg (oben) oder beim Besuch im Pfahlbaumuseum Unteruhldingen (unten)





Sogar eine Zeitreise durch zwei Jahrtausende kann man an einem Tag erleben: von den **Pfahlbauten** der frühen Siedler in Unteruhldingen ins **Zeppelin Museum Friedrichshafen**, wo man die allerneueste Technologie bewundern kann. Wer hoch hinaus will, hat die Wahl zwischen zwei spektakulären Gipfeln – **Säntis** und **Pfänder**. Der atemberaubende Blick über die Berge und den See ist bequem mit der Bergbahn zu erreichen. Doch auch viele kleine Wanderungen führen zu traumhaften Ausichten, sei es vom nur 754m hohen Gehrenberg bei Markdorf oder von der kleinen Kirche bei Horn. Geführt von Naturschützern erlebt man fast unberührte Natur im **Wollmatinger** oder **Eriskircher Ried**, und auf der Blumeninsel **Mainau** zeigt die gezähmte Natur all ihren Überfluss in buntesten Farben.

Berühmte Besucher

Bei aller Vielfalt ist die Landschaft überschaubar und leicht zu »erobern«. Das war



nicht immer so. Die klassische Route der großen Kavaliere- und Bildungsreisen des 17. und 18. Jh. führte nur selten über den Bodensee. Sicher, der große französische Philosoph **Michel de Montaigne** war hier und lobte die Küche, **Johann Wolfgang von Goethe** kam – aber nur auf der



Durchreise, **William Turner** aquarellierte die Landschaft um Bregenz und reiste weiter nach Italien. Die Romantiker fanden ihre blauen Blumen anderswo. Es war die Westfälin **Annette von Droste-Hülshoff**, die die schönsten Verse auf die Bodenseelandschaft schrieb. Seit Anfang des 20. Jh. zogen Künstler und Kunsthandwerker an den See, der in den Jahren nach 1933 für so manchen zur Zuflucht wurde: Erich Heckel, Otto Dix, Hans Purrmann – um nur einige bekannte Namen zu nennen.

Der Tourismus ließ auf sich warten

Spät wurde der Bodensee touristisches Ziel. Erst in den 70er-Jahren des 19. Jh. entstanden große Hotels und »Kurhaus-Aktiengesellschaften« wie in Friedrichshafen. Badeanstalten mit langen Stegen und hölzernen Badehäuschen wurden angelegt. Die Eisenbahn und dann die Dampfschiffahrt brachten den Anschluss an die große Welt. Als allerdings das erste in Friedrichshafen gebaute

Dampfschiff, auf den königlichen Namen Wilhelm getauft, den Verkehr nach Rorschach aufnahm, waren die Segelschiffer nicht begeistert. Ihr einträgliches Geschäft mit dem Warentransport war vorbei und an Tourismus dachte damals niemand. Man blieb eher bürgerlich und wurde nicht mondän wie Baden-Baden oder der Genfer See. Um 1900 war nur Heiden ein Kurort von Weltrang. Mit zunehmender Verbreitung des Automobils wurde der Bodensee als Ferienziel immer beliebter. Rundflüge mit Dornier-Wasserflugzeugen waren die Attraktion – und natürlich der in Friedrichshafen gebaute Zeppelin; auch **Hermann Hesse** unternahm 1911 mit dem LZ 10 »Schwaben« eine »Spazierfahrt in der Luft«.



Ein reines Badevergnügen

Trinkwasserqualität – dieses Prädikat können die Wasserwirtschaftsämter dem Bodensee fast überall verleihen. Durch den konsequenten Bau von Kläranlagen und strenge Richtlinien für den Düngereinsatz in der Landwirtschaft im Einzugsgebiet der Bodenseezuflüsse ist das Gewässer mittlerweile wieder so sauber wie zuletzt in den 1950er-Jahren.

Hatte in den 1970er-Jahren noch übermäßiger Nährstoffeintrag durch Phosphate für rasantes Algenwachstum gesorgt, beklagen sich die Fischer heute darüber, dass die Fische im allzu klaren Bodenseewasser kaum Nahrung fänden – und deshalb viel langsamer wüchsen als in der Vergangenheit. Einmal im Jahr tragen Jugendgruppen das ihre dazu bei, auch die Ufer des Sees sauber zu halten, wenn sie im Frühjahr bei der »Seeputzete« die Umwelt entrümpeln.

Bausünden blieben der Landschaft leider nicht erspart, doch wenn jetzt neue Straßen entstehen, sind es meist Umge-





hungsstraßen. Fast jede Stadt hat ihre Fußgängerzone, Öko wird in vielen Orten groß geschrieben. Mit dem gewachsenen Umweltbewusstsein werden Obst und Wein immer öfter biologisch angebaut. »Augenlust und Nutzen«, die der barocke Dramatiker Josua Wetter in seinem Lobgedicht auf St. Gallen preist, charakterisieren noch heute die Seelandschaft.

Von öffentlichen Lustbarkeiten

Land und Leute rund um den See sind voller Lebenslust. Zahlreiche Feste sorgen dafür, dass keine Langeweile aufkommt. Das beginnt im Winter mit der **Fasnet**, die in Konstanz, Überlingen, Stockach oder Markdorf ihre Hochburgen hat. Im Sommer wird in vielen Kirchen und Schlössern aufgespielt, allorten liegt Musik in der Luft. Bei Stadt- und Seefesten glitzert der nächtliche Bodensee märchenhaft unter prächtigen Feuerwerken, bevor im Herbst die Zeit der fröhlichen **Weinfeste** beginnt. Den

erlebnisreichen Tag bei einem guten Schoppen Seewein auf einer Terrasse am See ausklingen zu lassen, ist das wahre Glück der Genießer. Die stille Feier der Natur dieser heiter-gelassenen Landschaft bekommt die buntesten Farben durch die vielen Feste. Zuweilen weht hier doch ein Hauch von Paradies – zu jeder Jahreszeit.

Der Reiseführer

Dieser Band stellt die Ferienregion Bodensee in **fünf Kapiteln** vor, wobei die Autorin rund um den Dreiländersee führt und dabei Abstecher ins Hinterland macht – auf schweizerischer Seite zum Rheinfall, nach St. Gallen und zum Säntis, im österreichischen Vorarlberg bis nach Hohenems, vom deutschen Ufer aus nach Salem und Ravensburg bis Isny.

Themenkästen und die **Praktischen Hinweise** zu Auskunftsstellen, Hotels und Restaurants bieten weitere Informationen. Die **Top Tipps** gewährleisten ein schnelles Auffinden der Highlights, **Stadtpläne** und **Karten** erleichtern die Orientierung. Der Teil **Bodensee aktuell A bis Z** bringt, alphabetisch geordnet, Nützliches – u.a. zu den Themen Anreise, Einkaufen sowie Festivals und Events.



Links oben: Äpfel gibt es in Hülle und Fülle

Links Mitte: Ein freundliches Pärchen der

alemannischen Fasnet – »Kornköfler«

Links unten: Petri Heil am Bodensee

Rechts oben: Lust zum Feiern – die Bregenzer Festspiele ziehen sommers mehr als 150 000 Zuschauer an

Rechts unten: Allorten werden im Herbst fröhliche Weinfeste gefeiert



8 Tipps für cleveres Reisen

1 Panorama im Zug

Mit dem eigenen Pkw ans Schweizer Bodenseeufer? Das ist nicht notwendig, denn direkt am See entlang fahren die topmodernen ›Turbo Züge‹ mit Panoramafenstern. Einfach einen Sitzplatz an der See- und Flussseite des Wagons wählen, die Aussicht genießen und nach Lust und Laune an einer der 36 Stationen aussteigen. ›Hop on, hop off‹ lautet die Devise. Schon in einer halben Stunde kommt der nächste Zug, und die Tageskarte ›Euregio Bodensee‹ gilt in der gesamten Bodenseeregion. www.thurbo.ch

2 Im falschen Netz

Drei Länder teilen sich das Bodenseegebiet. Wer Mobiltelefone nutzt, sollte sich daher in grenznahen Städten wie Konstanz (→ S. 18) oder Bregenz (→ S. 67) und besonders auf den Bodenseeschiffen vergewissern, ob sich das Mobiltelefon automatisch ins ausländische Netz eingebucht hat. Noch immer können unbeabsichtigt hohe Roaminggebühren anfallen.

Rent a Kuh 3

Etwas Pffiffiges hat sich Familie Erath vom Vorarlberger Kräuterbauernhof einfallen lassen: Die Urlauber können sich ›Haide, die schöne Miss‹ und weitere Kühe für ein halbes Jahr mieten. Im weitesten Sinne werden die Feriengäste zu Bergbauern und können per Webcam miterleben, wie Beate, Elsa oder Karolin gefüttert und gemolken werden. Der Bergkäse, der aus der Milch ›ihrer‹ Kuh hergestellt wird, die im Sommer nur feinste Almkräuter verspeist, gehört ihnen ganz alleine. www.kuhforyou.at



4 Einmal Bratwurst ohne Senf, bitte!

Zu ihrer Kalbsbratwurst pflegen die St. Gallerer eine sehr innige Beziehung. Das Geheimnis der Zutaten und Würzrezepturen wird ebenso streng gehütet wie das des Emmentaler Käses. Aber ob man die ›Olma‹ nun im Restaurant, im ›Beizli‹ oder an einem Imbissstand bestellt: niemals nach Senf fragen! Das gilt angesichts des feinen Geschmacks der Wurst als echter touristischer Fauxpas.

5 Seefahrt mit Lastensegler

500 Jahre lang beförderten die ›Lädinen‹ – breite Rahsegler – auf dem Bodensee schwere Lasten, bis die Eisenbahn sie verdrängte. Heute kann man mit dem einzigen originalgetreuen Nachbau der Lädinen (alemannisch lädi = Last), der ›St. Jodok‹, von Immenstaad (→ S. 92) aus in den Sommermonaten zu Rundfahrten in See stechen oder das Gefährt für eine Seeparty mit bis zu 45 Personen chartern. www.laedine.de



6 Genussradeln bergab

In schönster Berglandschaft immer nur bergab radeln? Das geht in der Regel nur nach schweißtreibendem Gipfelsturm. Nicht so beim ›Pfänder‹ (→ S. 71), dem Bregenzer Hausberg. Das Fahrrad können die Ausflügler bequem in der Seilbahn mitnehmen. Auf verkehrsarmen Höhenwegen mit herrlichen Ausblicken über Bodensee und Altenrhein (→ S. 56) saust man immer bergab wieder zum See hinunter. www.pfaenderbahn.at

7 Beim Hexenschnitzer

Schaurig-schöne Fasnachtsmasken sind das Metier des Schreinermeisters Jogi Weiß aus Ravensburg-Oberhofen (→ S. 115). Jede ist ein unverwechselbares Original. Auch für die Bemalung sorgt der Meister höchstpersönlich. Rund 250 Euro kosten die Kunstwerke – angesichts der aufwendigen Handarbeit ein fairer Preis. Günstiger zu haben sind Jogis kleine Narren- und Kasperlefiguren. www.jogiweiss.de



8 Sennen lernen

Alles Käse? Aber ja! Am Ortsrand von Egg bietet der Vorarlberger Landwirt Ingo Metzler Unterricht im Sennen. In vier Stunden bekommen seine Schüler einen essfertigen Käse zustande. Für die schöne Sennlerin hat Ingo in seinem Hofladen jede Menge auf Molkebasis hergestellte biologische Kosmetikprodukte auf Lager, vom Shampoo mit Zirkelkieferöl bis zur Kornblumen-Handcreme. www.molkeprodukte.com



8 Tipps für die ganze Familie

Bei Nemo und seinen Freunden 1

Auf einem Rundgang durch die riesigen Aquarien von »Sea Life Konstanz« lernen die Besucher die Unterwasserwelt von der Rheinquelle in den Alpen bis zu den Tiefen der Meere kennen. In einem Berührungsbecken darf man Krebse, Miesmuscheln, Seesterne, Seeigel und See-Anemonen sogar anfassen. Schwarzspitzen-Riffhaie, Ammenhaie und Meeresschildkröten tummeln sich im Ozeanaquarium.

Hafenstraße 9, 78462 Konstanz, Tel. 075 31/12 82 70,
www.sealife.de. Kernzeiten tgl. 10–18 Uhr,
Eintritt Erw. 16,50 Euro, Kinder 10,95 Euro
(online günstiger). Auch Familientickets.



2 Wasserspaß – auch bei Regen

Die »Bodensee-Therme« hat schon manchen verregneten Ferientag gerettet, und wenn die Sonne wieder lacht, springt man direkt in den See. Besonders beliebt ist die 90 Meter lange Reifenrutsche und der Kinderbereich, in dem sich kleine Wasserratten mit Wasserläufen und Schleusen ihre eigene Wasserwelt aufbauen können. *Bahnhofstraße 27, 88662 Überlingen, Tel. 075 51/30 19 90, www.bodensee-therme.de. So–Do 10–22, Fr/Sa 10–23 Uhr. Erw. ab 9 Euro, Kinder 4,50 Euro (2 Std.). Tages- und Familienkarten erhältlich.*

3 Ein Bett im Stroh

Besonders für Stadtkinder ein unvergessliches Erlebnis: Übernachten in der Scheune. Rund um den Bodensee haben eine ganze Reihe qualitätsgeprüfter Bauernhöfe blitzsaubere Scheunen mit weicher Strohpolsterung eingerichtet. Bevor die Kleinen (und Großen) in die eigenen Schlafsäcke schlüpfen, können sie sich nach Herzenslust im Stroh austoben. www.strohtour.de und www.strohtour.ch



Surfschule für Kinder 4

Die windgeschützte Meersburger Bucht bietet ideale Bedingungen für Surfanfänger. Daher ist die ›Windsurfschule in Wasserburg‹ (→ S. 84) speziell auf junge Schüler ausgerichtet. Das Alter ist egal, nur 25 Kilo muss man mindestens wiegen! Übrigens ist der Bodensee nicht zu unterschätzen: an stürmischen Tagen sind Wellen bis zu zwei Metern möglich.

*Reutener Straße 12, 88142 Wasserburg, Tel. 083 82/99 80 97,
www.surfschule-wasserburg.de. Mai–Mitte Sept.*

Schnupperkurs ab 35 Euro, Grundkurs mit Surfschein 155 Euro.



5 Uromas Kinderträume

Eigentlich ist ja ganz Meersburg (→ S. 93) eine Puppenstube, aber die Schauanlage ›Omas Kaufhaus‹ setzt noch eins drauf: große Spielzeugeisenbahnen aus Blech drehen tutend und pfeifend ihre Runden, durch einen extra dafür angelegten Wasserkanal fahren handgefertigte Sammler-Blechschiiffe, es gibt Kindergrammofone, Wileco-Dampfmaschinen, Hummel-Figuren, alte Modellflugzeuge, Stofftiere von anno dazumal und ein wunderschönes Puppenhaus im Jugendstil.

Kirchstr. 1/Steigstr. 2, 88709 Meersburg, Tel. 075 32/433 96 11.

Mo–Sa 10–18.30 Uhr, in der Saison auch So, Eintritt 2 Euro.

6 Wie-Was-Wasserburger Kinderwochen

Im Sommer hat Wasserburg (→ S. 84) seinen kleinen Besuchern besonders viel zu bieten, nämlich ein spezielles Programm mit Schnuppersurfen, Schwimmbadbesuchen, Pferdekutschenfahrt, Obstwanderungen, Schnuppertennis, Kinderabendgesängen, Netzauslegen mit dem Fischer, Knotenkurs beim Segeln, Reiten, Kinderspieldorf, Inliner-Kurs, Zirkusschule und Halbinselfest. www.wasserburg-bodensee.de

Wilde Flotte 7

Schon ab 6 Jahren können junge Freizeitkapitäne in der Segel- und Wassersportschule ›Wilde Flotte‹ mit einem ›Optimist‹ – das ist ein Segelboot speziell für Kinder – das Segeln lernen. Die Älteren

ab 12 dürfen schon die etwas größere Jolle nehmen. *Uferstraße, Steg 3, 78465 Konstanz-Wallhausen,*

Tel. 075 33/997 88 02, www.wilde-flotte.de. In den

Sommerferien von Baden-Württemberg 9–12,

14.30–17 Uhr. Eine Woche Segelkurs 165 Euro.



8 Komm, wir spielen!

So lautet das Motto des ›Jungen Theaters Konstanz‹ (→ S. 18), das regelmäßig Stücke für Kinder und Jugendliche aufführt, zum Beispiel ›Robinson Crusoe‹ oder ›Tschick‹. Für die ganz Kleinen gibt es ein Figuren- und Puppentheater. Kinder dürfen bei den Proben zugucken und sogar manchmal spontan mitspielen, z. B. bei ›Pinocchio‹. *Spiegelhalle, Hafenstr. 12, 78462 Konstanz, Tel. 075 31/90 01 03, www.theaterkonstanz.de/tkn/junges_theater*



Unterwegs



Birnau – Barockjuwel in Bilderbuchlandschaft

Rund um Konstanz – alte Kunst und junges Gemüse



Breit und gemächlich strömt das Wasser am Konstanzer Trichter. In der Mitte der Rheinbrücke beginnt der Seerhein mit Flusskilometer 0 und damit die offizielle Zählung des Rheins auf seinem langen Weg ins Meer.

Die Tour am deutschen Ufer entlang führt zu **Dichtern, Malern und Mönchen**, auf zwei **Trauminseln**, zu einer steinstarrenden **Festung** und zum **Schloss der Narren**. Überall bezaubern weite Panoramablicke über den Untersee, den Zeller See und den Gnadensee bis hin zu den Vulkankegeln

des Hegau. Die Landschaft gleicht bunten Märchenbildern – hier das quirlige Leben von **Konstanz**, dort der melancholische Charme verschiffter Ufer und hoher Pappelalleen, hier der stille Buchenwald der **Höri**, dort weiße Schiffe, die fröhliche Feriengäste an das andere Ufer bringen, hier die mediterrane Blumenpracht der **Mainau**, dort kleine Fischerdörfer und weite Gemüsefelder.

1 Konstanz



Eine Stadt, in der Mittelalter und Moderne entspannt zusammentreffen.

Die mit 81000 Einwohnern größte und zugleich älteste Stadt am Bodensee liegt gleichermaßen an Rhein und See. Die Grenzlage zur Schweiz prägt Konstanz ebenso wie die Universität. Das Leben spielt zwischen alten Mauern, gemütlichen Weinstuben und modernen High-Tech-Betrieben.

Geschichte Seit Urzeiten besiedelt, war Konstanz unter Kaiser Tiberius militärischer Vorposten Roms und nach dem Abzug der Römer alemannisch. Bischofssitz seit dem 6. Jh., Reichsstadt seit 1192, wurde die Stadt vor allem durch Leinwandhandel reich. Kaiser Friedrich I. Barbarossa hielt hier mehrmals Hoftage ab. Wegen der günstigen Verkehrslage wählte man Konstanz als Tagungsort für das 16. Konzil (1414–18). Das Konzil war vom später abgesetzten Papst Johannes XXIII. auf Initiative König Sigismunds einberufen worden. Letzterer strebte ein Ende der Kirchenspaltung an. Unter den Besuchern waren Enea Silvio Piccolomini (ab 1458 Papst Pius II.), der Dichter Oswald

von Wolkenstein und der Bankier Cosimo de' Medici. Die Wahl des Grafen Oddo di Colonna zum Papst Martin V. 1417 beendete die 40-jährige Kirchenspaltung. Das Konzil verabschiedete mehrere Reformgesetze, dennoch wurde 1415 der böhmische Reformator Jan Hus als Ketzer in Konstanz verbrannt.

Nach dem Schwabenkrieg wurde 1499 das Thurgau schweizerisch und Konstanz damit zur Grenzstadt. Schon früh setzte sich hier die Reformation durch und daher übersiedelte 1526 die bischöfliche Verwaltung nach Meersburg. Die Niederlage der Protestanten im Schmalkaldischen Krieg führte 1548 zum Verlust der Reichsfreiheit, Konstanz wurde Teil des Habsburger Reiches – und wieder katholisch. Erst 1805 fiel die Stadt an Baden. 1821 erfolgte die Auflösung des einst größten Bistums auf deutschem Boden.

Entlang der Konstanzer Bucht

Wahrzeichen an der Hafeneinfahrt ist Peter Lenks **Imperia** 1 von 1993. Die 9 m hohe Statue dreht sich auf einem alten Leuchtturmssockel. Auf ihren erhobenen Händen trägt Imperia zwei Gauklerfiguren – den Kaiser und den Papst: Die schöne Kurtisane des Konzils spielt mit den Mächtigen wie mit Puppen. Vorbei am

Denkmal, das an **Graf Ferdinand von Zeppelin** (1838–1917), den in Konstanz geborenen Luftschiffbauer erinnert, kommt man zum **Konzilsgebäude** ②. 1388 mit seinem hohen Walmdach als Kauf- und Lagerhaus erbaut, fand hier 1417 die Papstwahl statt, die einzige auf deutschem Boden. Innen tragen massive Eichenstützen zwei übereinanderliegende dreischiffige Hallen. Heute ist das Gebäude Gasthaus mit Veranstaltungsräumen. 2014 präsentiert sich hier die Jubiläumsausstellung zum Konzil.

Nordwärts schließt der Stadtgarten an, dann folgt die kleine Insel mit dem **Dominikanerkloster** ③, das nach seiner Aufhebung 1785 bis ins 19. Jh. Textilfabrik, dann Wohnsitz der Grafen Zeppelin war und heute Hotel ist. Jenseits der Bahn, dem Fischmarkt gegenüber, liegt das **Alte Rathaus** ④ aus dem 15. Jh., das Michael Beer 1733 umbaute. Das **Stadttheater** ⑤ (Konzilstr.11, www.theaterkonstanz.de) wurde 1609 als Gymnasium des Jesuitenklusters erbaut und ist Deutschlands älteste, fast ununterbrochen bespielte Bühne. Die frühbarocke Jesuitenkirche **St. Konrad** ⑥ (heute altkatholisch) daneben besitzt eine schöne Rokokoausstattung.

Ein kleiner Abstecher führt zum Rheinufer, an dem **Rheintorturm** ⑦ und **Pulverturm** ⑧ als Reste der mittelalterlichen Stadtbefestigung erhalten sind. Vorbei an der barocken, 1609 errichteten **Dompropstei** ⑨ und der Spitalkellerei in der Brückengasse bummelt man nun in Richtung Münster durch die schmalen, verwinkelten Gassen des ältesten Stadtviertels **Niederburg** mit seinen vielen uralten Weinstuben und Kneipen.

Stein gewordene Architekturgeschichte – das Münster

Das **Münster Unserer Lieben Frau** ⑩ (Münsteramt Tel. 07531/90620, Mo–Fr 9–12, 14–16.30 Uhr, Führungen für Gruppen nach Anfrage) – Dom des einst größten Bistums nördlich der Alpen – geht in seiner heutigen Form auf das Jahr 1089 zurück. Der neugotische Turmaufsatz auf der Aussichtsplattform wurde erst 1860 vollendet. Das monumentale Langhaus der dreischiffigen Säulenbasilika wirkt trotz aller Umbauten noch romanisch, das gotisierende Netzrippengewölbe ist eine barocke Zutat. Von der alten Ausstattung ging vieles beim Bildersturm der Reformation verloren, den

Unübersehbar am Konstanzer Hafen – Peter Lenks ›Imperia‹ vor dem Konzilgebäude

